

Kein Verständnis für Breivik-Verharmloser

In seinem Leserbrief "Massaker in Oslo" äußert Dr. Schuler großes Verständnis für den Massenmörder Anders Breivik. Er sieht in den Breivik-Morden nur "einen bedauernswerten Vorfall", den er mit dem Nato-Einsatz in Libyen relativiert und ortet die Wurzeln dieser Tat in der "forcierten gesellschaftlichen Umerziehung in die Dekadenz", die letztlich "unsere kulturellen Wurzeln" zersetze.

Diese Sätze finden sich in ähnlicher Form im Pamphlet des christlich-fundamentalistischen, rechtsextremen, islamophoben Attentäters, in dem er sein Morden mit abstrusen historischen Ideen zu rechtfertigen versucht. Die Österreich-Bezüge sind von ihm dabei bewusst gewählt, hat er doch hier Verbündete im Geiste. "Dümmer als die Polizei erlaubt", assoziierte ich beim Lesen dieser Schrift. Doch was heißt das schon in Österreich? Die FPÖ nahen AUF-Polizisten in Niederösterreich zeigen in ihrer Gewerkschaftszeitung, dass Dummheit beinahe "grenzenlos" sein kann. Sie verwenden ein Aquarell eines Holocaust-Überlebenden, das ausgemergelte Zwangsarbeiter in gestreiften Hosen zeigt, um ihre gewerkschaftliche Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen zu unterstreichen. Diese unglaublich zynische, menschenverachtende Gleichsetzung von derzeitiger Polizeiarbeit mit mörderischer NS-Zwangsarbeit wird vom AUF-Vorsitzenden Robert Rathammer verteidigt: "Das ist eine künstlerische Darstellung, die nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun hat. Das Bild haben wir von oberösterreichischen Kollegen übernommen. deshalb vermute ich, dass hier VOEST-Arbeiter gezeigt werden." Hier wünschte man sich zumindest "Erziehung" und verstärkte historische Bildung! Zum Beispiel in die Richtung, dass auch AUF-Polizisten wissen, dass es in Oberösterreich die KZ-Gedenkstätte Mauthausen gibt, die u.a. auch den Zusammenhang der "Hermann Göring-Werke" mit der VOEST und der geleisteten Zwangsarbeit vermittelt.

Dr. Schuler wird einwenden, dass dieser Wunsch ein Ausfluss der von ihm beklagten "Political Correctness" und "Vergangenheitsdauerbewältigung" sei. Und ich dürfe mich nicht wundern, "dass es auf der zum Schweigen verdonnerten Gegenseite" wieder zu "Exzessen" komme.

In Norwegen erregt die Breivik-Tat nicht nur Abscheu, sondern ist Anlass, das Bekenntnis zu einer demokratischen, offenen und toleranten Gesellschaft zu stärken. Diverse Hass-Chats und Leserbriefe weisen bei uns in eine andere Richtung: Rechtsradikales Gedankengut ist in weiten Kreisen salonfähig geworden und bereitet den Boden für die künftigen "Exzesse" vor. Und viele nehmen das ohne Widerspruch hin!

Dr. Werner Bundschuh

Obmann der Johann-August-Malin-Gesellschaft